

**Nr.: 043/2025**

■ <b>Dezernat</b>	III - Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik	20.02.2025
■ <b>Fachbereich</b>		
■ <b>Verfasser/-in</b>	Hoehler, Ulrich	
■ <b>Telefon</b>	07621 410-3000	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Status</b>	<b>Datum</b>
Umweltausschuss und Betriebsausschuss Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach	öffentlich	02.04.2025
Kreistag	öffentlich	21.05.2025

### **Tagesordnungspunkt**

### **Raumkonzept Hochrhein - Unterstützung der Charta der Städte und Gemeinden**

### **Beschlussvorschlag**

Das Raumkonzept Hochrhein, das unter Beteiligung der deutschen und schweizerischen Städte und Gemeinden Augst, Bad Säckingen, Birsfelden, Buus, Eiken, Frick, Giebenach, Grenzach-Wyhlen, Kaiseraugst, Laufenburg (Baden), Laufenburg (Schweiz), Magden, Möhlin, Murg, Münchwilen, Muttenz, Olsberg, Pratteln, Rheinfelden (Baden), Rheinfelden (Schweiz), Schwörstadt, Sisseln, Stein und Wehr erarbeitet wurde, wird zur Kenntnis genommen und begrüßt. Der Landkreis Lörrach unterstützt die Städte und Gemeinden gemäß der zu unterzeichnenden Charta aktiv im Umsetzungsprozess.



## Begründung

---

### ■ Sachverhalt

Die deutschen und schweizerischen Städte und Gemeinden Augst, Bad Säckingen, Birsfelden, Buus, Eiken, Frick, Giebenach, Grenzach-Wyhlen, Kaiseraugst, Laufenburg (Baden), Laufenburg (Schweiz), Magden, Möhlin, Murg, Münchwilen, Muttenz, Olsberg, Pratteln, Rheinfelden (Baden), Rheinfelden (Schweiz), Schwörstadt, Sisseln, Stein und Wehr haben unter Anleitung des **Agglomerationsprogramms Basel** und unter Begleitung durch die **Kantone Aargau und Basel-Landschaft**, den **Regionalverband Hochrhein-Bodensee**, den **Fricktal Regio Planungsverband** und die **Landkreise Waldshut und Lörrach** ein gemeinsames Raumkonzept erarbeitet. Mit dem Raumkonzept soll eine abgestimmte, nachhaltige und grenzüberschreitende Entwicklung der Region Hochrhein gefördert werden.

Für das Agglomerationsprogramm Basel stellt das Raumkonzept die Ausgestaltung des **Korridors Hochrhein** dar. Die sog. Korridorprozesse dienen als Schnittstelle der agglomerationsweiten Strategien zur kommunalen bzw. interkommunalen Umsetzungsebene. Mit dieser Funktion tragen sie neben der Wirkung im jeweiligen Korridor auch zur Verbesserung der Gesamtstrategien bei, verbessern die Begründung der beantragten (Förder-)Maßnahmen und zählen auf die Qualitätsindikatoren des Schweizer Bundes für das Agglomerationsprogramm ein. Das Raumkonzept Hochrhein wird nun bei einer öffentlichen Veranstaltung am 03.04.2025, 18 Uhr in Rheinfelden (Schweiz) formal abgeschlossen.

Neben vielen weiteren Akteuren hat sich der Landkreis im Erarbeitungsprozess stark engagiert, da einerseits die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gefördert und andererseits wichtige kommunale und strukturpolitische Planungsaspekte vorangebracht werden konnten. So hatte der Umweltausschuss vor dem Start eine Mitfinanzierung bewilligt; der Erste Landesbeamte vertrat den Landkreis in vielfältigen Steuerungs- und Begleitsitzungen. Der Landkreis hat sich in der Vergangenheit bereits entsprechend beim Raumkonzept Wiesental und beim Raumkonzept Kandertal eingebracht. Auch die Abstimmungsarbeit im Agglo-Korridor „Oberrhein“ wird durch den Landkreis begleitet.

Über den Entstehungsprozess und die Ergebnisse des Raumkonzepts Hochrhein soll in der Sitzung kurz anhand Auszügen der in Anlage 1 beigefügten Präsentation berichtet werden. Die Kurzfassung des Raumkonzepts ist in Anlage 2 angefügt. Eine fundierte Vorstellung des Konzepts durch die Planungsbüros erfolgt bei der oben genannten Veranstaltung Anfang April.

Die Beteiligten des Raumkonzepts haben sich bei der Erarbeitung großen Aufwand gemacht. Dies gilt für die fachplanerische Arbeit und insbesondere auch für die Beteiligung regionaler Interessenvertretungen und der breiten Bürgerschaft. Die Bürgerbeteiligung erhielt ein besonderes Augenmerk durch die Unterstützung seitens **Robert Bosch Stiftung** im Rahmen ihres Programms „Common Ground“. Mit diesem Programm hat sich die Stiftung zum Ziel gesetzt, grenzüberschreitende lokale Bürgerbeteiligung zu unterstützen und somit einen Beitrag zu deren Institutionalisierung zu leisten. Ausgewählte Regionen werden in einer mehrjährigen Pilotphase begleitet, wobei es um ein breites Spektrum von beispielsweise Infrastruktur, Strukturwandel oder Raumplanung im grenzüberschreitenden Kontext geht. Das Raumkonzept Hochrhein ist eines von acht grenzüberschreitenden Projekten von „Common Ground“ und erhielt umfangreiche fachliche und finanzielle Hilfe.

Aus Landkreissicht ist es als sehr positiv zu werten, dass die Raumschaft am Hochrhein einschließlich der deutschen Städte und Gemeinden einen gemeinsamen Entwicklungswillen findet und ihre Belange mit Blick auf Siedlung, Landschaft, Mobilität, Wirtschaft, Soziales, natürliche Ressourcen, Klimaschutz und Klimaresilienz konkretisiert. Mit Blick auf die Erfahrungen

aus den anderen Raumkonzepten können auf dieser Grundlage effektive Projekte gestartet werden, die zum Teil eng mit dem Landkreis verbunden sind – siehe beispielsweise den Ausbau der Garten- und Wiesentalbahn, die Radschnellverbindung Wiesental, die Diskussion um die Zukunft des Nahverkehrs im Kandertal/Markgräflerland oder die Koordinierungsinitiativen für nachhaltige Mobilität NEMO und KOMO. Hierfür ist das gemeinsame „Sich-Kümmern“ ein bedeutender, wenn nicht gar zwingender Erfolgsfaktor.

Mit Blick auf die Umsetzungsphase liegt der Vorschlag vor, dass die Städte und Gemeinden am 03.04.2025 eine gemeinsame „Charta zur Umsetzung Raumkonzept Hochrhein“ unterzeichnen (vgl. Entwurf in Anlage 3). Die Charta definiert zentrale Entwicklungsziele in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr, um eine ressourcenschonende, wirtschaftlich nachhaltige und sozial kohärente Entwicklung des Hochrheins sicherzustellen. Die teilnehmenden Städte/Gemeinden verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Umsetzung dieser Ziele aktiv zu unterstützen. So sollen folgende Maßnahmen gemeinsam und koordiniert mit den weiteren Hochrheingemeinden angegangen und eine Umsetzung verfolgt werden:

- ❖ Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Lebensraums Hochrhein – Sicherstellung einer nachhaltigen und qualitätsvollen Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung der landschaftlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten.
- ❖ Sicherung der Standortattraktivität für eine nachhaltige Wirtschaft – Förderung wirtschaftlicher Entwicklungsräume unter Beachtung von Effizienz und Flächenschonung.
- ❖ Anpassung an den Klimawandel – Entwicklung klimaresilienter Siedlungs- und Landschaftsstrukturen.
- ❖ Förderung des sozialen Zusammenhalts – Stärkung der regionalen Identität und interkommunalen Zusammenarbeit.
- ❖ Übernahme von Verantwortung für gemeinsame Güter – Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen.
- ❖ Ressourcenschonende Entwicklung in Richtung Klimaneutralität – Förderung energieeffizienter, umweltfreundlicher und verkehrssparsamer Strukturen.

Der Landkreis soll als mitunterzeichnender regionaler Akteur das Raumkonzept zur Kenntnis nehmen und die Gemeinden im Umsetzungsprozess aktiv unterstützen. Dies erscheint mit Blick auf die übliche unterstützende Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Lörrach und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden als Selbstverständlichkeit. Es wird darüber hinaus vorgeschlagen, dass der Landkreis das Raumkonzept Hochrhein, da eine eigenständige Verabschiedung aus seiner Rolle heraus nicht vorgesehen ist, begrüßt.

---

Marion Dammann  
Landrätin

---

Ulrich Hoehler  
Erster Landesbeamter

■ Anlagen

- Anlage 1: Kurzpräsentation Raumkonzept Hochrhein
- Anlage 2: Raumkonzept Hochrhein Kurzfassung
- Anlage 3: Entwurf „Charta zur Umsetzung Raumkonzept Hochrhein“